

Perspektive Altstadt

Impulsprojekt am Markt in Radevormwald



rha ● reicher haase assoziierte GmbH

Städtebaulicher Konzept

Aufgabe ist es, den Markt als historisch gewachsene Ortsmitte zu stärken und den vorherrschenden 'Trading Down-Effekt' zu stoppen. Das Konzept sieht vor, die derzeitige Mindermutung des Marktplatzes durch ein erhöhtes Angebotswertum zu bekämpfen. Die neue strategische, städtebauliche Komplexentwicklung stellt das Gleichgewicht zwischen Schlossmarchenzentrum und Markt wieder her und verleiht diese beiden Orte als sich ergänzende Pole.

Leitgedanken

- Das Konzept basiert auf folgenden Leitgedanken und Zielen:
- Vernetzung unterschiedlicher Raumfolgen in Radevormwald
- Stärkung des Marktplatzes in seiner Funktion als Mittelpunkt der Altstadt und als Gegenpol zum Schlossmarchenzentrum
- Herausarbeitung der Identifikationspunkte und der Ortseingänge
- Fortsetzung des charakteristischen Stadtbildes mit kleinteiligen Fassaden-gliederung

Vernetzung unterschiedlicher Raumfolgen

Die bestehenden Freiräume bilden eine in Nord-Süd-Richtung verlaufende Abfolge von Freizeitanlagen. Der neue Hof gliedert sich in dieses Netzwerk ein und stellt künftig einen wichtigen Knotenpunkt dar, der den Markt mit der Grünfläche im Norden verbindet.

Stärkung des Marktplatzes als Mittelpunkt der Altstadt

Dieser stellt das Schlossmarchenzentrum den Knotenpunkt der Innenstadt dar. Ziel ist es, den historischen Stadtkern zu reaktivieren. Auf diese Weise kann ein Gleichgewicht dieser beiden Anziehungspunkte hergestellt und der Gegenpolwert herbeigeführt werden. Hierzu ist die Anbindung neuer Nutzungszugänge sowie einer öffentlichen Einrichtung notwendig.

Herausarbeitung der Identifikationspunkte und Ortseingänge

Der historische Stadtplan und die Bebauung sind zu wahren und die ursprüngliche Funktion dieses städtischen Systems herauszuarbeiten. Die Rolle des Marktplatzes als Stadtmittelpunkt wird durch die Anbindung einer öffentlichen Nutzung und den gastronomischen Schwerpunkt gestärkt.

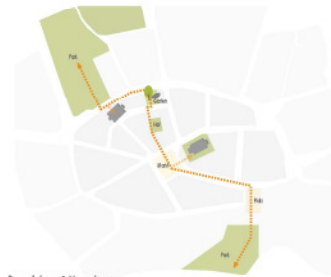
Fortsetzung des charakteristischen Stadtbildes

Die Altstadt ist durch Blockstrukturen gekennzeichnet, die den Marktplatz mit einer geschlossenen Raumkante fassen und nach außen auflockern. Eine kleinteilige Gebäudestruktur führt zu dem heterogenen Erscheinungsbild der Altstadt. Der neue Block bildet mit seiner Architekturursprache und der öffentlichen Nutzung eine repräsentative Fassade zum Marktplatz aus und fungiert als Vermittler zwischen Innenstadt und Markt. Der Block verfügt über vielfältige Nutzungen die sich zum gemeinsamen Hof orientieren. Insgesamt bildet der Block die Nutzungszonen die sich entsprechend der Straßenhierarchie gliedern:

- gastronomische und öffentliche Nutzungen im Süden am Markt
- Jugendhaus und Gesundheitsleistungen im Osten an der Kaffeehalle
- Wohnnutzung im Nordosten entlang der Hochstraße / Burgstraße



Blick vom Markt



Raumfolgen & Vernetzung

Städtebauliche Einordnung



Gleichgewicht & Synergie



Identifikationspunkte & Ortseingänge



Raumkanten & Auflösung



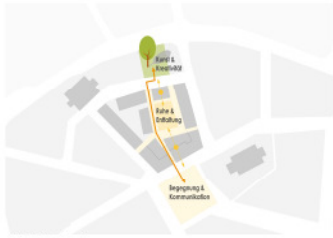
Lageplan M 1:500

Perspektive Altstadt

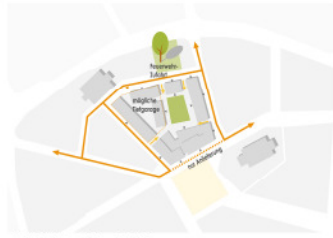
Impulsprojekt am Markt in Radevormwald



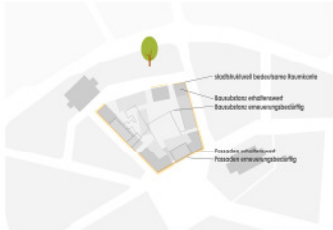
rha ● reicher haase assoziierte GmbH



Aufenthalt & Vernetzung



Motorisierte & fußläufige Erschließung



Bestandsbewertung & Neuplanung
Entwurfsprinzipien



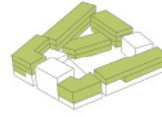
Nutzungsschwerpunkte: Gemeinsamkeit & Individualität



Flexibilität & Schaltbarkeiten



1. Phase



2. Phase



3. Phase

- Gastronomie
- Dienstleistung
- Öffentliche Einrichtungen
- Haus der Jugend
- Gesundheitseinrichtungen
- Wohnen

Nutzungen der Gebäude

Realisierungsphasen



Südsicht M 1:200



Ostansicht M 1:200



Grundriss EG M 1:200



Schemagrundriss 1.OG M 1:350



Schemagrundriss 2.OG M 1:350

Perspektive Altstadt

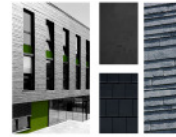
Impulsprojekt am Markt in Radevormwald



rha ● reicher haase assoziierte GmbH



Blick in die Nordstraße



Schieferfassade Materialitäten



Betonfassade Holzzugang



Architektur
Die neuen Gebäude greifen die orthypischen Merkmale auf und setzen sie mit einer modernen Architektursprache um. Dabei integriert der Entwurf erhaltenswerte Gebäude und Fassaden. Auf diese Weise wird das Erscheinungsbild der Stadt gewahrt und neue Akzente gesetzt. Altbausubstanz und Neubauten stellen eine Einheit dar.

Die Stadtbücherei bildet gemeinsam mit dem Gebäude "Am Markt" den Auftakt ins neue Quartier. Gleichzeitig übernehmen beide Bauten eine Vermittlerfunktion zwischen Markt und Hof.

Aufgrund der Sonderfunktion setzt sich das Gebäude der Stadtbücherei mit seiner dunkel gefärbten Sichtbetonfassade von den übrigen Gebäuden ab, ohne die Gestaltungsprinzipien zu vernachlässigen. Die weiteren Neubauten erhalten eine klassische Lichtfassade mit einer horizontal gegliederten Schieferfassade und anthrazitfarbenen, geradlinigen Glühbirnen. Ergänzend erhalten Wohnungsbauten beigegrüne Schiebelelemente in der Fensterebene. Die innenliegenden Gebäude setzen sich dem orthypischen Muster entsprechend farblich vom Blockbau ab.

Eine Gliederung der Nutzungsbereiche in kleinere Einheiten erlaubt eine hohe Flexibilität und Schnelligkeit der Grundrisse. Die Erhalten und in historischen und vertikale Ebene kopierbar. Das Gebäude "Am Markt" kann mit seinen direkten Nachbarn Nordst. 2 und Markt 11 zusammen geschaltet werden.

Innenhof
Der Innenhof fungiert als Kristallisationspunkt der verschiedenen Nutzungen im Block. Trotz eines ruhigen Charakters ist er in seiner Funktionalität flexibel und vielseitig nutzbar.

Bechtelung
Die maximale Erschließung des Blockbaus erfolgt über die Kotten-, Burg- und Nordstraße. Für die Anlieferung der Geschäfte am Markt besteht die Möglichkeit, diesen teilweise zu betreten. Der ruhende Verkehr wird entlang der Erschließungsachsen außerhalb des Blockbaus angeordnet. Eine Teilgarage kann optional unter der Wohnnutzung angeordnet werden. Der Innenhof ist fußläufig erschlossen. Die Gebäude sind beidseitig erschlossen.

Werbung
Werbeflächen dürfen das Stadtbild und den Charakter der Gebäude nicht stören und die Fassade nicht zusätzlich untergliedern. Das Aufgreifen vorhandener Achsen und Rhythmen ist ebenso wichtig wie die Nutzung der Popformen. Das Anbringen von Werbeflächen wird auf das Erdgeschoss und in der Anzahl auf eine Flachwerbeanlage und eine Auslegerwerbung beschränkt. Die Werbeanlagen werden ausschließlich in Erdgeschossflächen angebracht.

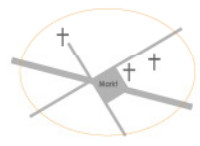
Realisierungsplan
Die bauliche Struktur ermöglicht die Umsetzung in zeitlich versetzten Realisierungsstufen. Der Auftakt zur Umgestaltung des Blockbaus bilden die Verlagerung der Stadtbücherei als Impulsgeber und der Rückbau des ehemaligen Rewis. Im zweiten Bauabschnitt erfolgt eine Erneuerung der Gebäudefassaden und eine Öffnung der Erdgeschosse für neue Nutzungen entlang der Kottenstraße. Gleichzeitig wird der Innenhof der neuen Funktionen zugeführt. Anschließend erfolgt die Realisierung der Wohnbebauung an der Nordstraße/Burgstraße.



Nordsicht M 1:200

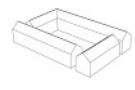
Westansicht M 1:200

Städtebauliche Prinzipien der Altstadt



Altstadtegefüge

- historischen Stadtgrundriss erhalten / wiederherstellen
- Marktplatz als Mittelpunkt der Altstadt
- Kirchen als Identifikationspunkte



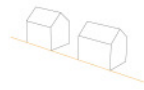
Formensprache / Bauweise

- geschlossene Blockstruktur
- traufständige Satteldächer
- besondere Gebäude setzen sich ab



Materialität

- dunkle Fassaden außen
- helles Erscheinungsbild innen



Gebäudefluchten

- Formulierung des Straßenraums
- einheitliches Erscheinungsbild durch die Einhaltung der Flucht über die gesamte Höhe



Gängige Dachformen

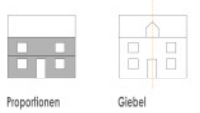
- Satteldach
- Krüppelwalmdach
- Flachdach in Innenhöfen



Gebäudehöhen

- 2 - 3 Geschosse
- 6 - 10 m Traufhöhe

Gestaltungsgrundsätze der Fassaden



Proportionen Giebel

- Zwerchgiebel: typische Gablelform
- EG und OGs bilden Einheit
- Geschosse teilweise durch Gesims gegliedert



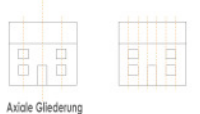
Fassadenöffnungen

- Lochfassade
- quadratische und stehende Fensterformate
- keine Fensterbänder, liegenden Formate



Vor- und Rücksprünge

- typisch: glatte, bündige Fassaden
- Markisen und Vordächer gliedern die Fassade
- Begrenzung auf 2m Tiefe



Axiale Gliederung

- Symmetrische Fassaden mit Mittelachse
- Fenster/Türen orientieren sich an vertikalen Achsen



Werbeanlagen

- keine Untergliederung der Fassade
- Aufgreifen von Rhythmen und Achsen
- Anordnung der Werbeanlagen im EG
- max. 1 Flachwerbeanlage, 1 Auslegerwerbung
- Einzelbuchstaben statt flächiger Beschilderungen
- keine Leuchtkästen



Erdgeschossgliederung

- Erdgeschosse orientieren sich an Achsen der Obergeschosse



Schnitt A - A M 1:200



Schnitt B - B M 1:200